



Notfunk



Lexilog-Suchpool



DH6ARM 12.11.2016

Handbuch für den Not- und Katastrophenfunk

Dieses Handbuch soll Ihnen als Informationsquelle für den Funkbetrieb in Not- und Katastrophenfällen im Rahmen des Amateurfunks zur Verfügung stehen. Sie werden hier ein Konzept zur Zusammenarbeit mit den Behörden (BOS), sowie die wichtigsten Grundlagen der Notfallkommunikation finden. Dieses Handbuch ist wohl nicht der Weisheit letzter Schluß und bedarf ständiger Verbesserungen.

Hinweise, Anregungen und Erfahrungen sind jederzeit gern willkommen.

Kommunikation ist der Lebensnerv unserer Gesellschaft. Ohne Kommunikation kann im Notfall keine Hilfe organisiert und dringend notwendige Maßnahmen können nicht abgestimmt werden. Es ist absolut nicht unsere Aufgabe als Funkamateure, die staatlichen BOS-Funknetze zu ersetzen.

Lediglich nach **konkreter Anforderung offizieller Stellen** dürfen wir den Nachrichtenverkehr sinnvoll zu ergänzen. Und genau hier können wir als Funkamateure effektiv helfen.

Für unsere Notfunkbeauftragten ist es vorrangig, die Schnittstellen zu den zuständigen staatlichen Stellen zu finden und ein vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen.

Bei der Sicherung oder beim Ersatz der evtl. völlig überlasteten oder teilweise ausgefallenen Nachrichtenverbindungen zu den Einsatzleitungen und Krisenstäben der BOS können (**Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben**)

vorbereitete Amateurfunkstellen einspringen. Der Akzent liegt hier auf **vorbereitet**.

Hier soll und muß ein organisiertes und regelmäßiges Training stattfinden.

Heute werden zahlreiche „Notfunkkoffer“ präsentiert, das ist nicht unwichtig, aber bei weitem nicht die Lösung unserer Aufgabe.

Ganz wichtig ist Training, Training und immer wieder Training, egal ob mit Notfunkkoffer oder noch besser mit unserer eigenen, vertrauten Technik zu Hause.

Die Notfunker sollten sich aus dem Training heraus möglichst persönlich kennen und die verschiedenen Szenarien regelmäßig durchspielen.

Amateurfunkstellen **können** im schlimmsten Katastrophenfall als Notrufstellen in den Wohnorten ausgewiesen werden.

Es gibt sehr verschiedene Möglichkeiten, mit seiner Amateurfunkstelle die Notkommunikation zu unterstützen.

1. Der OM **DH6ARM** arbeitet von zu Hause mit seiner Heimstation und seinen stationären Antennen auf UKW und Kurzwelle.
Bedingung: - Vorhandene Notstromversorgung für > 72 Stunden
- Richtstrahler zu Notfunk-Leitstellen für 2 m und 70 cm

2. Der OM **DH6ARM** arbeitet mit seiner Portabalausrüstung an einer der folgenden Einrichtungen:
→ **in der Funk-Leitstelle des THW-Altenburg, Julius-Zinkeisenstraße 11, Altenburg**
nach erfolgten langem erfolgreichen Training und deren Anforderung.
Bedingung:
 - Vorhandene Ausrüstung gemäß Checkliste
 - Vorhandene Notstromversorgung für > 48 Stunden
 - eigene Transportmöglichkeiten zur Leitstelle

Checkliste für eine Basisausrüstung zum Mitnehmen im Auto

- 2 m / 70 cm Hand-Funksprechgeräte mit geladenen Akkus
- Ladegerät für die Hand-Funksprechgeräte
- 2 m / 70 cm Mobilantenne mit Magnetfuß
- ca. 20 m Kabel mit passenden Steckern zur Magnetfußantenne
- ggf. 2 m / 70 cm Richtantennen
- ca. 20 m Kabel mit passenden Steckern zu den Richtantennen
- Kabelbinder von 20 cm bis 50 cm
- 100 W allmode HF-VHF-UHF-Funkgerät mit Automatik-Antennentuner
- Kopfhörer, Adapter von 6,3 mm auf 3,5 mm und umgekehrt
- Mikrofone für die mitgeführten Geräte
- Erdungskabel für das Funkgerät (ca. 6 m Kupferlitze 4 mm² mit passenden Kabelschuhen + Krokodilklemmen)
- Roll-Draht-Dipol für 80 m und 40 m als Steilstrahler
- ggf. Magnetische Antenne mit einem Frequenzbereich von 80 m bis 40 m.
- ca. 20 m Antennenkabel mit passenden Steckern für alle Antennen und FuG
- Adapter für N zu PL und umgekehrt
- Bleiakku 13,8 V mit ca. 90 Ah, gepuffert, ständig einsatzbereit
- falls Landstrom/Notstrom vorhanden, Automatik-Ladegerät für Blei Akku, Ladestrom 10 A
- passende Anschlußklemmen für den Blei-Akku
- Kabelsatz für Stromversorgungen von UKW- und Kurzwellenstation
- Papier / mehrere Bleistifte (2B), Spitzer, Radiergummi
- Wetterfeste warme Kleidung
- Wetterfeste Schuhe
- Woll-Decken
- Outdoor-Verpflegung und Mineralwasser für 48 Stunden
- Feld-Besteck, Tasse, Teebeutel, löslicher Kaffee
- LED-Taschenlampen, langbrennende Kerzen, Streichhölzer
- erforderliches Werkzeug, Schweizer Offiziersmesser, Leatherman, etc.

Beim SSB-Fieldday im September kann man diese Dinge schon mal austesten und nach eigenen Erfahrungen ergänzen. Auf keinen Fall sollte man erst im Notfall damit anfangen, die Stecker an die Kabel zu löten.

Es ist durchaus sinnvoll, die Komponenten mal miteinander zu verbinden und umfangreiche Tests durchzuführen.

Betriebsdienst für den Not-Funkverkehr

- Prüfen Sie, ob sich Ihre Familie und Ihr Eigentum abgesichert sind, bevor Sie sich dem Notfunkdienst zur Verfügung stellen.
- Beobachten Sie die zugewiesenen Frequenzen sowie die Notruf-Frequenzen.
- Melden Sie sich bei der Leitstelle ab, wenn Sie weg müssen!
- Störpegel möglichst niedrig halten, nur wenn nötig auf Sendung gehen.
- Kleinstmögliche Sendeleistungen fahren.
- Bundesweit einheitlich wird die Frequenz **145.500,000 MHz in F3E** als Notruffrequenz in F3E genutzt.
- Bundesweit einheitlich wird die Frequenz **434,000,000 MHz in F3E** als Notruffrequenz in F3E genutzt.
- Falls keine Simplexverbindung aufgebaut werden kann, ist eine der nächstgelegenen Relaisfunkstellen zu benutzen. Die erreichbaren Relaisfunkstellen sollten bereits in den Funkgeräten eingespeichert sein.
- Für den Fall, daß keine UKW-Verbindung zustande kommt, ist auf einem dafür geeigneten Band **Kurzwellen-Betrieb** aufzunehmen.

Notfrequenzen UKW	144.260,00 MHz USB horizontal
	145.500,00 MHz F3E vertikal
	434.000,00 MHz F3E vertikal

Notfrequenzen SSB Kurzwelle	1.873 kHz LSB
	3.643 kHz LSB
	3.670 kHz LSB
	7.060 kHz LSB
	7.085 kHz LSB
	10.138 kHz USB
	14.180 kHz USB
	14.300 kHz USB
	18.160 kHz USB
	21.360 kHz USB

- Große Umschaltpausen lassen.
- Melden Sie sich mit Ihrem Rufzeichen und ihrem Standort in Abständen von 30 Minuten.
- Klar, deutlich und mit normaler Stimme sprechen. Nachrichten zum Mitschreiben ganz, ganz, ganz langsam laut und deutlich verlesen!
- **Ausschließlich Klartext sprechen!**
- Keine Q-Gruppen oder Abkürzungen verwenden!
- Die in Not befindliche Station ist meist die Schwächste!
- **Alle anderen Stationen halten Funkstille, bis sie angesprochen werden.**
- Jede adressierte Meldung muß **Wort-für-Wort** weitergegeben werden.
- **Authentifizieren Sie alle Nachrichten, die "angeblich" von offizieller Stelle kommen.**
- Wir sichern als Funkamateure nur die Nachrichten-Übertragung.
- Für die Nachrichten-Inhalte sind ausschließlich die offiziellen Stellen zuständig!

Nicht vergessen, daß man die Station in Not wieder erreichen muß.

Deshalb unbedingt Datum, Uhrzeit und Frequenz für den Rückruf vereinbaren!